

16.11.2020 Barmherzigkeit



Begrüßung: Wir begrüßen Sie zu unserer neunten Andacht während Ökumenischen Friedensdekade. Seit 40 Jahren gibt es diese zehn Tage für den Frieden. Im Jubiläumsjahr beten wir unter dem Motto „Umkehr zum Frieden“ um Frieden in der Welt. Wir sind dabei verbunden mit vielen Gruppen und Gemeinden in Deutschland. Wie wir treffen sie sich während der Friedensdekade vom 8. – 18. November zum Gebet.

Beginnen wir diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes Amen.

Lied: Gott gab uns Atem EG 432

1. Gott gab uns Atem, damit wir leben. Er gab uns Augen, dass wir uns sehn. ||: Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn. :||

2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören. Er gab uns Worte, dass wir verstehn. ||: Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön. :||

3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. ||: Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn. :||

Text: Eckart Bücken 1982 Melodie: Fritz Baltruweit 1982

Lesung: Lukas 15, 11-32 (Luther 2017):

11 Und er sprach: Ein Mensch hatte zwei Söhne. 12 Und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Gib mir, Vater, das Erbteil, das mir zusteht. Und er teilte Hab und Gut unter sie. 13 Und nicht lange danach sammelte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land; und dort brachte er sein Erbteil durch mit Prassen. 14 Als er aber alles verbraucht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er fing an zu darben 15 und ging hin und hängte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten. 16 Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Säue fraßen; und niemand gab sie ihm. 17 Da ging er in sich und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brot in Fülle haben, und ich verderbe hier im Hunger! 18 Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir. 19 Ich bin hinfert nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße; mache mich einem deiner Tagelöhner gleich! 20 Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater und es jammerte ihn, und er lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn. 21 Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin hinfert nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße. 22 Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt schnell das beste Gewand her und zieht es ihm an und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an seine Füße 23 und bringt das gemästete Kalb und schlachtet's; lasst uns essen und fröhlich sein! 24 Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein. 25 Aber der ältere Sohn war auf dem Feld. Und als er nahe zum Hause kam, hörte er Singen und Tanzen 26 und rief zu sich einen der Knechte und fragte, was das wäre. 27 Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiederhat. 28 Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Da ging sein Vater heraus und

bat ihn. 29 Er antwortete aber und sprach zu seinem Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe dein Gebot nie übertreten, und du hast mir nie einen Bock gegeben, dass ich mit meinen Freunden fröhlich wäre. 30 Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Hab und Gut mit Huren verprasst hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet. 31 Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir und alles, was mein ist, das ist dein. 32 Du solltest aber fröhlich und guten Mutes sein; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren und ist wiedergefunden.

IMPULS Die Ökumenische Friedensdekade trägt das Motto „Umkehr zum Frieden“. Ich möchte dies ergänzen um das Motto „Weniger ist mehr“. Pünktlich zum Jubiläum sind wir zum Umdenken durch ein kleines, aber nicht aufzuhaltendes Virus gezwungen. Jetzt ist es an der Zeit miteinander zu sprechen und zu handeln! Mutlos werden im Angesicht der vielen großen und kleinen Krisen? Nein, ich sitze am Tisch mit neun hoffnungsvollen Menschen, die nicht gewillt sind, das Handtuch zu werfen. Wir suchen Geschichten aus der Bibel, die seit 2000 Jahren den Menschen Wegweisung gegeben haben. Ich finde mich wieder beim Evangelisten Lukas in der Geschichte vom verlorenen Sohn: „lasst uns essen und fröhlich sein! Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.“ Welche Hoffnung, ja Freude erfährt der Sohn nach seiner Umkehr. Gnade und Gerechtigkeit erfährt dieser Sohn vom Vater, trotz aller Enttäuschung, die der Vater hinnehmen musste.

Der Evangelist Lukas weist darauf hin, wie ein Mensch, jung und ungestüm, einen Irrweg einschlägt. Doch er findet nach einer schwierigen Zeit, die er durchlebt, demütig, vielleicht Barmherzigkeit erhoffend, Gnade und Gerechtigkeit. Oft fällt es uns im Alltag schwer, großzügig zu sein, nicht alles auf die besagte „Goldwaage“ zu legen. Im „Vater unser“ heißt es „wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“ Umkehr zum Frieden tut Not, versuchen wir es doch einmal.

Stille

Motto-Lied: „ Wir kehren um“ nach der Melodie „Lass uns in deinem Namen Herr“

1: Wir halten an und wir halten ein, wir halten in dieser Zeit fest an dem Geist, der Liebe verheißt, von Hass, Streit und Neid uns befreit.

2: Wir hören zu, und wir hören hin, wir hören, was Jesus spricht. Sein Tat' und Wort sie

prägen hinfort das Denken, das Handeln, die Sicht.

3: Wir kehren ein und wir kehren um, wir kehren uns hin zu dir: Sinne geweckt, was lebt, braucht Respekt! Galt damals, gilt heute und hier.

4: Wir gehen los und wir gehen weit, wir gehen in deiner Spur. Nicht mühelos, die Schritte sind groß, doch geben sie die Richtung vor.

Text: Tobias Petzoldt © tvd-Verlag, Düsseldorf

GEBET Herr, gib mir Mut, dass ich in meinem Umfeld Brücken baue. Lass mir Barmherzigkeit und Gnade widerfahren, damit ich zu meinem Nächsten umkehren kann. Amen.

Psalm 34

1 Von David, als er sich wahnsinnig stellte vor Abimelech und dieser ihn vertrieb und er wegging. 2 Ich will den HERRN loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. 3 Meine Seele soll sich rühmen des HERRN, dass es die Elenden hören und sich freuen. 4 Preiset mit mir den HERRN und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen! 5 Da ich den HERRN suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht. 6 Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude, und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden. 7 Als einer im Elend rief, hörte der HERR und half ihm aus allen seinen Nöten. 8 Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus. 9 Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist. Wohl dem, der auf ihn trauet! 10 Fürchtet den HERRN, ihr seine Heiligen! Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel. 11 Reiche müssen darben und hungern; aber die den HERRN suchen, haben keinen Mangel an irgendeinem Gut. 12 Kommt her, ihr Kinder, höret mir zu! Ich will euch die Furcht des HERRN lehren. 13 Wer ist's, der Leben begehrt und gerne gute Tage hätte? 14 Behüte deine Zunge vor Bösem und deine Lippen, dass sie nicht Trug reden. 15 Lass ab vom Bösen und tue Gutes; suche Frieden und jage ihm nach! 16 Die Augen des HERRN merken auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Schreien. 17 Das Antlitz des HERRN

steht wider alle, die Böses tun, dass er ihren Namen ausrotte von der Erde. 18 Wenn die Gerechten schreien, so hört der HERR und errettet sie aus all ihrer Not. 19 Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben. 20 Der Gerechte muss viel leiden, aber aus alledem hilft ihm der HERR. 21 Er bewahrt ihm alle seine Gebeine, dass nicht eines von ihnen zerbrochen wird. 22 Den Frevler wird das Unglück töten, und die den Gerechten hassen, fallen in Schuld. 23 Der HERR erlöst das Leben seiner Knechte, und alle, die auf ihn trauen, werden frei von Schuld.

Lied: Ach bleib mit deiner Gnade (EG 347)

1. Ach bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ, dass uns hinfert nicht schade

des bösen Feindes List.

2. Ach bleib mit deinem Worte bei uns, Erlöser wert, dass uns sei hier und dorte dein Güt und Heil beschert.

3. Ach bleib mit deinem Glanze bei uns, du wertest Licht; dein Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Segen bei uns, du reicher Herr; dein Gnad und alls Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem Schutze bei uns, du starker Held, dass uns der Feind nicht trutze noch fällt die böse Welt.

6. Ach bleib mit deiner Treue bei uns, mein Herr und Gott; Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Not.

Text: Josua Stegmann 1627 Melodie: Christus, der ist mein (EG 516)

Gebete aus der Gebetswand und Vater unser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segen: Gott, halte seine schützende Hand über uns und allen, die sich in seinem Namen einsetzen für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung seiner Schöpfung.

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen

Impuls und Gebet von Katharina Peter – Prädikantin und im Ökumenekreis der Gemeinden Karben/ EKHN